

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

2

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Lieder-Texte.

2a. Dem Unendlichen.

Gedicht von Klopstock.
Komponiert von Fr. Schubert.

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich,
Unendlicher, denkt! wie sinkt es,
Wenn's auf sich herunterschaut!
Elend schaut's wehklagend dann und Nacht und Tod!

Allein du rufst mich aus meiner Nacht, der im
Elend, der im Tod hilft!
Dann denk' ich es ganz, daß du ewig mich schufst,
Herrlicher, den kein Preis, unten am Grab, oben
am Thron,
Herr Herr Gott, den, dankend entflammt, kein Jubel
genug besingt!

Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön!
Rausche mit ihnen ins Harfengetön, krystallner
Strom!

Ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tönt
Nie es ganz! Gott ist es, den ihr preist!

Donnert, Welten, in feierlichem Gang, in der
Posaunen Chor!

Du, Orion, Wage, du auch!
Tönt, all' ihr Sonnen auf der Straße voll Glanz,
In der Posaunen Chor!

Ihr Welten, donnert,
Und du, der Posaunen Chor, hallest
Nie es ganz: Gott -- nie es ganz: Gott,
Gott, Gott ist es, den ihr preist!

2b. Das Rosenband.

Gedicht von Klopstock.
Komponiert von Fr. Schubert.

Im Frühlingsschatten fand ich Sie,
Da band ich Sie mit Rosenbändern:
Sie fühlt' es nicht und schlummerte.

Ich sah Sie an; mein Leben hing
Mit diesem Blick an ihrem Leben:
Ich fühlt' es wohl und wußt' es nicht.

Doch lispelt' ich Ihr sprachlos zu
Und rauschte mit den Rosenbändern:
Da wachte sie vom Schlummer auf.

Sie sah mich an; Ihr Leben hing
Mit diesem Blick an meinem Leben,
Und um uns ward's Elysiun.

2c. Prometheus.

Gedicht von Goethe.
Komponiert von Fr. Schubert.

Bedecke deinen Himmel, Zeus,
mit Wolkendunst
und übe, dem Knaben gleich,

der Disteln köpft,
an Eichen dich und Bergeshöhn!
Mußt mir meine Erde
doch lassen stehn
und meine Hütte, die Du nicht gebaut,
und meinen Herd,
um dessen Glut
Du mich beneidest.

Ich kenne nichts Ärmeres
unter der Sonn, als Euch, Götter!
Ihr nähret kümmerlich
von Opfersteuern
und Gebetshauch
Eure Majestät
und darbtet, wären
nicht Kinder und Bettler
hoffnungsvolle Toren.

Da ich ein Kind war,
nicht wußte, wo aus noch ein,
kehrt ich mein vesirrtes Auge
zur Sonne, als wenn drüber wär
ein Ohr, zu hören meine Klage,
ein Herz, wie meins,
sich des Bedrängten zu erbarmen.

Wer half mir
wider der Titanen Übermut?
Wer rettete vom Tode mich,
von Sklaverei?
Hast du nicht alles selbst vollendet,
heilig glühend Herz?
Und glühtest jung und gut,
betrogen, Rettungsdank
dem Schlafenden da droben?

Ich Dich ehren? Wofür?
Hast Du die Schmerzen gelindert
je des Beladenen?
Hast Du die Tränen gestillet
je des Geängsteten?
Hat nicht mich zum Manne geschmiedet
die allmächtige Zeit
und das ewige Schicksal
meine Herrn und Deine?
Wähntest Du etwa,
ich sollte das Leben hassen?
in Wüsten fliehen,
weil nicht alle
Blätenträume reiften?

Hier sitz ich, forme Menschen
nach meinem Bilde,
ein Geschlecht, das mir gleich sei,
zu leiden, zu weinen,
zu genießen und zu freuen sich,
und Dein nicht zu achten,
wie ich!

4a. Prometheus.

Gedicht von Goethe.
Komponiert von Hugo Wolf.

Text siehe unter 2c.

4b. Biterolf.

Gedicht von Victor v. Scheffel.
Komponiert von Hugo Wolf.

Kampfmüd und sonnverbrannt,
fern an der Haiden Strand
waldgrünes Thüringland
denk' ich an dich.
Mildklarer Sternenschein,
du sollst mir Bote sein,
geh', grüß' die Heimat mein
weit über Meer!

Feinden von allerwärts
trotzt meiner Waffen Erz;
wider der Sehnsucht
Schmerz schirmt mich kein Schild.
Doch wie das Herz auch klagt,
ausharr ich unverzagt:
Wer Gottes Fahrt gewagt
trägt still sein Kreuz.

4c. Fußreise.

Gedicht von Eduard Mörike.
Komponiert von Hugo Wolf.

Am frischgeschnittenen Wanderstab
Wenn ich in der Frühe
So durch Wälder ziehe,
Hügel auf und ab:
Dann, wie's Vöglein im Laube
Singet und sich rührt,
Oder wie die goldne Traube
Wonnegeister spürt
In der ersten Morgensonne:
So fühlt auch mein alter, lieber
Adam Herbst- und Frühlingslieber,
Gottbeherzte,
Nie verscherzte
Erstlings-Paradieseswonne.
Also bist du nicht so schlimm, o alter
Adam, wie die strengen Lehrer sagen;
Liebst und lobst du immer doch,
Singst und preisest immer noch,
Wie an ewig neuen Schöpfungstagen,
Deinen lieben Schöpfer und Erhalter.
Möcht' es dieser geben,
Und mein ganzes Leben
Wär' im leichten Wanderschweiße
Eine solche Morgenreise!

